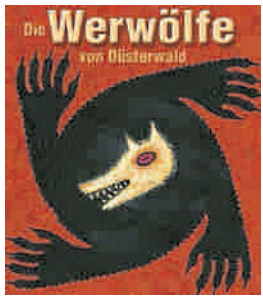


Wieso, weshalb, warum?

Was ist eigentlich Hartz IV?

In den Zeitungen wird gerade ziemlich viel über Hartz IV diskutiert. Dahinter verbirgt sich Geld, das der Staat Menschen gibt, die keine Arbeit haben oder krank sind. Früher nannte man das Sozialhilfe; heute sagen viele Hartz IV dazu, nach einem Mann – Peter Hartz – der viele Vorschläge gemacht hat, wer wann was bezahlt bekommt und wer nicht. Während in armen Ländern Menschen hungern müssen, wenn sie keine Arbeit haben, ist das in Deutschland also nicht so. Hartz IV ist aber nur so viel Geld, dass es gerade für das Nötigste reicht, deshalb fühlen sich viele Familien, die davon leben müssen, trotzdem arm. Das höchste deutsche Gericht hat vor ein paar Tagen festgestellt, dass man für die Bedürfnisse von Kindern tatsächlich mehr Geld braucht. Jetzt muss sich die Regierung überlegen, was sie verbessern kann.



Das will ich spielen

Zugegeben, der Inhalt klingt gruselig! Es geht darum, dass ein kleines Dorf jede Nacht von Werwölfen überfallen wird. Nur wenn die Dorfbewohner die Wölfe schnell enttarnen, haben sie eine Überlebenschance. Zum Glück ist dieses Kartenspiel (für mindestens acht Spieler) ganz unblutig und macht einfach großen Spaß. Man spielt mit geschlossenen Augen.

„Die Werwölfe von Düsteralwald“, Verlag lui-même, 9,99 Euro (ab 8)

Einmal eingelegtes Gehirn!

Alle, die ausprobieren wollen, wie sich Wissenschaft anfühlt, sind zur Frankfurter Kinder-Uni eingeladen – Eintritt frei / Von Antje Scherer

Findest du es manchmal fies, dass Erwachsene mehr dürfen als Kinder? Ob das gerecht ist, darüber spricht am 3. März der Jura-Professor Christoph Brömmelmeyer. Eigentlich wollte er ja Tennis-Profi werden – dann hat er als Jugendlicher allerdings Boris Becker spielen gesehen und gemerkt, dass er sich einen anderen Beruf suchen muss (weil er an Becker einfach nicht heranreichte). Heute unterrichtet er an der Universität Frankfurt (Oder) Studenten, die Rechtsanwälte oder Richter werden wollen und ist mit dieser Aufgabe auch sehr zufrieden. Mit seiner Vorlesung startet die 6. Kinder-Universität, bei der Professoren und andere Wissenschaftler Kindern etwas aus ihrem Spezialgebiet erklären. Am ersten Tag geht es um Freiheit und ihre Grenzen; also um die Frage, ob jeder tun darf, was er will.

Eine Zeitreise zu den Alchemisten des Mittelalters kann man eine Woche später machen: Da bringt die Restauratorin

Dorothee Schmidt-Breitung Purpurschnecken, Stocklauge und Ochsenauge mit und mixt daraus Farbe – genau wie die Handwerker im Mittelalter. „Manche Farben waren damals so wert-

voll wie ein Batzen Gold“, verrät sie. In ihrer Vorlesung am 10. März darf man in alle Töpfe und Gläser schauen und ein paar Kinder können auch vorne beim Mischen der Farben helfen. Außerdem erfährt man, warum Restauratoren manchmal Detektive sind – und sogar echtes Gold wird gezeigt.

Krabbelig wird es am 17. März, wenn Roland Boljahn beweisen will, dass Ameisen die eigentlichen Herrscher der Erde sind. Die kleinen Tiere gab es schon zu Dinosaurierzeiten, und heute krabbeln sie fast auf der ganzen Welt herum.

Dass viele Menschen diese nützlichen Insekten für Ungeziefer halten, ärgert Roland Boljahn. Er leitet die Waldschule Müllrose und macht schon zum drit-

ten Mal bei der Kinder-Uni mit. „Kinder werden oft unterschätzt“, findet er. „Sie verstehen mehr als Erwachsene denken!“

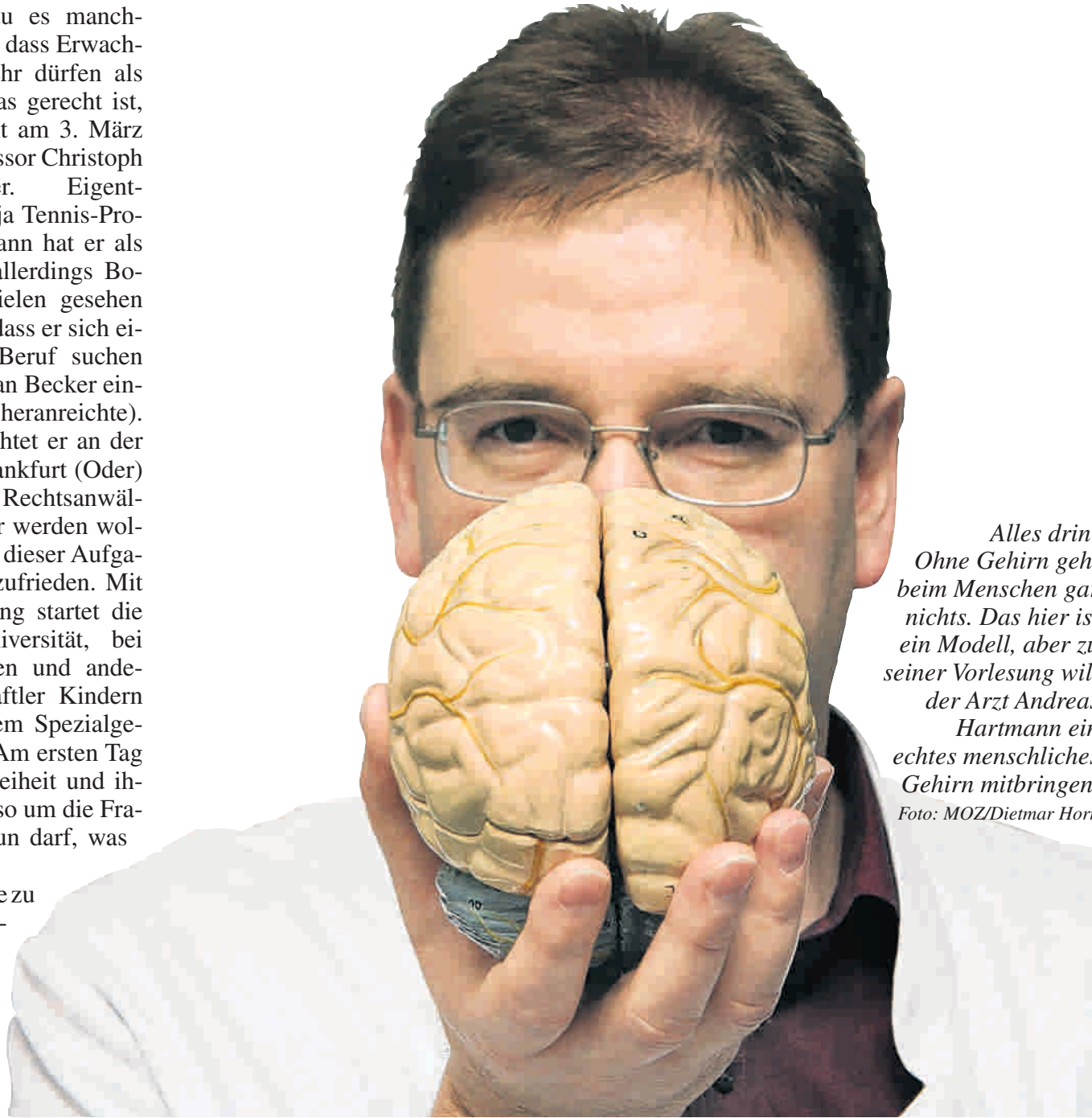
Eure Post an uns

Märkische Oderzeitung, Journal,
Antje Scherer, Kellenspring 6,
15230 Frankfurt;
E-Mail: kinder@moz.de

Ein bisschen aufgeregt ist der Arzt Andreas Hartmann, der am 24. März zum ersten Mal vor so vielen Kindern sprechen wird. Deswegen hat er seine Zwillingssöhne (die sind zehn Jahre alt) gefragt, ob er mit ihnen vorher mal üben kann. Er ist Neurologe, also Gehirnspezialist, und wird in sei-

ner Vorlesung klären, wozu Menschen überhaupt ein Gehirn brauchen. Dafür bringt er aus Berlin ein echtes, eingelegtes Gehirn mit und vielleicht auch ein Ultraschall-Gerät, mit dem man die Blutgefäße sehen kann. Spannend findet er, dass wir etwas so Kompliziertes wie unser Gehirn jeden Tag benutzen, ohne groß darüber nachzudenken. Unter anderem erfahren seine Zuhörer, wie man das Gehirn überlisten und an was es erkranken kann.

Für alle, die zu weit weg wohnen: Auch in Eberswalde und Eisenhüttenstadt gibt's eine Kinder-Uni. Oder virtuell: Die Frankfurter Vorlesungen werden als Videos ins Internet gestellt.



Alles drin: Ohne Gehirn geht beim Menschen gar nichts. Das hier ist ein Modell, aber zu seiner Vorlesung will der Arzt Andreas Hartmann ein echtes menschliches Gehirn mitbringen.

Foto: MOZ/Dietmar Horn

Das bin ich



Miriam (11)
aus Potsdam

Was machst du, wenn keiner mit dir spielt?

Basteln

Was würdest du gerne im Handumdrehen lernen?

Rechtschreibung

Was findest du toll an dir?

Geschichten ausdenken

Schauspielen Malen

Wie heißt dein Lieblingsbuch?

Käpt'n Blaubär's Leben

Was möchtest du mal werden?

Schauspielerin im Theater

Was wünschst du dir mehr als alles andere?

100.000.000€

Was ist typisch für Erwachsene?

Die Quasselsofied

Willst du auch? Fragebogen unter www.moz.de

Selbst gemacht!

Dieses Mal: etwas mit Pflanzen – Kartoffelkübel Du brauchst:

- großen Kübel aus Metall, Blumenerde, 3 Pflanzkartoffeln

Und so wird's gemacht:

Ein paar Löcher in den Kübelboden bohren. Die Pflanzkartoffeln in Eierkartons legen und hell und kühl aufstellen, bis die Triebe etwa 3 Zentimeter lang sind (kann 6 Wochen dauern). Dann 10 Zentimeter Erde in den Eimer füllen, Kartoffeln daraufsetzen (Triebe nach oben), 10 Zentimeter Erde auffüllen.

Wenn die Triebe 15 Zentimeter hoch sind, Erde nachfüllen (Spitzen sollen rausgucken). Gut gießen! Das wiederholt man, bis die Erde 10 Zentimeter unter den Topfrand reicht. Wenn die Kartoffeln geblüht haben, kann man ernten.

Aus: „gartenzwerg+gänseblümchen“, Callwey, 19,95 Euro

Kennste den?

Kommt ein Cowboy zum Friseur – Pony weg Kennst du auch einen? Schreib uns!

Calvin und Hobbes



SAURER REGEN, GIFTMÜLL, OZONLÖCHER, ABWÄSSER IN DEN MEEREN UND SO WEITER!

